

und am 4. 10. 1929 Falter, herrliche große ♀♀, wovon eines in der Coll. Rydberg und eines in meiner Sammlung steckt. Diese beiden seltenen Falter sind ebenfalls abgebildet.

Im Sommer 1933 glückte mir wieder die Zucht von einigen Faltern *Cel. galii* ♂ × *Perg. porcellus* ♀ (*Perg.* hybr. *eberharti* Fisch.) (Fig. 9, 10 und 12 ♀.) Da die weiblichen Falter dieses schönen Hybriden bisher nicht abgebildet sind, hole ich dies auf beiliegender Tafel nach. Von den Faltern der vorjährigen Zucht sind einzelne sehr stark rot übergossen, auch auf den Vorderflügeln und erinnern diese Falter in der Färbung sehr stark an hybr. *euphorbiella* John. Ich erwähne dies, da bei den Faltern von 1931 das Rot von *porcellus* auf den Vorderflügeln völlig fehlte, sodaß Herr Dr. Fischer seinerzeit (Ent. Zeitschr., 1932, Jg. 46, Seite 45) schrieb: „Die *eberharti*-Falter lassen im Gegensatz zu *euphorbiella* zumal auf den Vorderflügeln nichts von der roten *porcellus*-Farbe erkennen“.

Zum Schluß bemerke ich noch, daß ich aus einer im Sommer 1933 erzielten Kopula von *Cel. euphorbiae* ♂ × *Cel.* hybr. *epilobii* ♀ einige befruchtete Eier erhielt, die 4 Raupen und 3 Puppen ergaben. Die Puppen überliegen.

---

## Odezia atrata L.

Von A. Heese, Bad Freienwalde / Oder.

Herr W. Kraus, Augsburg schrieb in der Ent. Zeitschrift. (Ffm.) am 8. April d. Jh. recht Interessantes über *Odezia atrata* L.

Ich möchte hierzu meine persönlichen Beobachtungen in der Mark Brandenburg bekannt geben und gleichzeitig auch die Veröffentlichungen von Beobachtern und Forschern in den entomologischen Zeitschriften — soweit mir solche bekannt sind — in Erinnerung bringen. Die Angaben über Verbreitung, Auftreten und Lebensweise in den Standardwerken und Schmetterlingsbüchern sind wohl allgemein bekannt und auch wohl maßgebend; aber trotzdem werden neuere Beobachtungen von Sammlern und Züchtern den Wissenschaftlern nicht unerwünscht sein, um Nachprüfungen anzustellen.

Um die „fesselnde“ Frage K.'s vorwegzunehmen, kann aus dem Nachstehenden kurz geschlossen werden, daß diese Frage über „das entgegengesetzte Erscheinen in zwei verschiedenen Gebieten“ überhaupt nicht besteht, da das Auftreten jahrweise wechselt — es sei denn, daß diese Frage aus Einwanderungstheorien verschiedener Forscher herausgerechnet werden würde! —

Ich beobachtete den Falter und die Raupe im Uckerbruch auf den Moorwiesen bei Dauer von 1913 — 1922 in jahrweise wechselnder Stärke und zwar die Raupe von Mitte April bis Mitte Mai nur an Kälberkopf (*Choerophyllum*). Die Raupe ist der Futterpflanze in der Farbe gut angepaßt, — dem Sammler gegenüber aber verrät sie sich durch die nahe der Spitze durchbissene Mittelblattrippe, wodurch die Spitze des Blattes

welk wird und herunterhängt. Den Falter hingegen beobachtete ich in der ersten Junihälfte (1921 vom 31. 5. bis 20. 6.); er flog im allgemeinen nur ca. 14 Tage. 1916, 18, 20, 21 und 22 zahlreich bis gemein. Ferner fand ich ihn am 13. 6. 1922 auf den Moorwiesen der Peene bei Loitz (Vorpommern) und am 9. 6. 25 in der Oderberger Forst (Höhenland) in 2 Exemplaren.

In der Literatur wird *Odezia atrata* nachgewiesen von: G. Warnecke für Finnland, Norwegen, Schweden, Dänemark, Schleswig, (Flensburg alljährlich in großen Mengen; Apenrade, Jols 17. 6. 97 in in Anzahl), Mecklenburg (Friedland i. M. nicht selten (Stange), Wismar, Neuvorpommern gemein (Spormann) Bremen (Rehberg) Lüneburg, Vorges. Vgl. Ent. Zeitschr (Ffm.) Jahrg. XXI. Nr. 44; Jahrg. XXII. Nr. 27, XXXIII. Nr. 9; I. E. Z. Jahrg. IV. Nr. 19, X Nr. 19.\*)

H. Marschner für das Riesengebirge „kommt nur lokal und vereinzelt vor, und ich fing sie im Juni bei Ober-Schmiedeberg und bei Rohrlach auf Wiesen.“ Der Zusatz: „Arten die nach Wocke früher häufig waren, finden sich jetzt seltener, daraus ist zu schließen, daß die Fauna verarmt“ —, aus welchem Kraus seine Schlußfrage herleitet, ist aber so allgemein gehalten, daß sie für *atrata* nicht tragisch genommen werden darf. Vergl. Ent. Rundschau Jahrg. XXXXX Nr. 22.

Prof. Hensel für Cranz (Ostpr.) 1917 in manchen Jahren in zahlloser Menge überall im Grase sitzend. Vergl. I. E. Z. Jahrg. XI Nr. 25.

E. Hoffmann für Salzburg und Umgegend 1913 und 1915 „noch nie sah ich den Falter in solchen Massen auftreten wie dieses Jahr (1915)“ die Wiesen wimmelten nur so davon“ (1913 Weg zum Hochgründeck — 800 m —, 10. 7. 1913 Scheffenbichkogel, 6. 6. 15. Wimm.) Vergl. Ent. Zeitschr. Jahrg. XXIX, Nr. 18, XXXII Nr. 1.

Franz Dannehl für Südtirol, auch Oberbayern (verschiedene Formen) Vergl. Ent. Zeitschr. Jahrg. XXXX Nr. 21.

H. Stauder für die Mittelmeerländer sehr selten und lokal, da an Moorboden und Feuchtigkeit gebunden. Oesterreichische Alpen in manchen Jahren zu Tausenden auf Wiesen fliegend, oder an Grashalmen sitzend. St. bezeichnet sie als „Mediterrane Art sibirischen Ursprungs“. Vergl. I. E. Z. Jahrg. XIX Nr. 5.

Ferner bespricht A. Siegel in der I. E. Z. kurz eine ex ov. Zucht mit Beschreibung von Ei und Raupe.

---

\*) W. Spricht betreffs Vorkommen in Schleswig-Holstein von einer Einwanderung nördlich und südlich der Ostsee zugleich, wovon der nördliche Wanderstrom über Finnland, Schweden, Dänemark noch Schleswig-Holstein erreichte, der südliche dagegen Holstein nicht mehr.

Nach meiner persönlichen Beobachtung im Uckerbruch kann von einer Einwanderung dieses schlechten Fliegers wohl kaum die Rede sein, höchstens von einem Ueberbleibsel aus der Eiszeit (Eiszeitrelikt); denn nach meinen Beobachtungen fliegt der Falter freiwillig in seinem Leben wohl kaum über 10 m weit, da er nur auf den Wiesen um die Futterpflanze der Raupe (Kälberkropf) in ganz geringer Höhe, aber oft in unheimlichen Mengen, flattert.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1934/35

Band/Volume: [48](#)

Autor(en)/Author(s): Heese A.

Artikel/Article: [Odezia atrata L. 86-87](#)